

**271. A. Ladenburg: Ueber die Umwandlung des Tropidins
in Tropin.**

(Eingegangen am 21. Juni.)

Das im Titel genannte Problem beschäftigt mich neben anderen Arbeiten, seit ich vor etwa 10 Jahren das Tropidin dargestellt habe. Doch waren diese Versuche bisher immer erfolglos.

Neuerdings habe ich aber durch Behandlung mit Bromwasserstoff bei niederer Temperatur eine mit Wasserdämpfen nicht flüchtige Base erhalten, die sich durch diese Eigenschaft von dem Tropidin trennen lässt, deren Platin-salz gut krystallisiert und bei der Analyse die auf Tropin-platin stimmenden Werthe gab:

	Gefunden	Berechnet
Pt	28.40	28.08 pCt.

Doch entstehen immer nur verhältnissmässig kleine Mengen dieses Körpers, während das meiste Tropidin wiedergewonnen wird. Um entscheiden zu können, ob die erhaltene Base Tropin oder eine damit isomere Verbindung sei, arbeitete ich bei höherer Temperatur, wo auch die Ausbeute an mit Wasserdampf nicht flüchtiger Base beträchtlich besser war. Ich hoffte nun durch Feststellung des Siedepunktes der synthetischen Base über ihre Natur ins Klare zu kommen, allein bei dem betr. Versuch zeigte es sich, dass die Base nicht bei konstanter Temperatur destillirte und sich sogar dabei zer-setzte, so dass es nicht mehr gelang, aus dem Destillat Tropin-platin zu isoliren. Wahrscheinlich war das Product noch bromhaltig. Als nun bei einem weiteren Versuch dasselbe durch Silberoxyd entbromt war, erhielt ich eine starke Base, die durch Behandlung mit Tropasäure und Salzsäure eine Lösung lieferte, welche die Reactionen des Atropins, namentlich auch dessen mydriatische Wirkung zeigte. Immerhin halte ich es noch nicht für erwiesen, dass die aus dem Tropidin gewonnene Base Tropin gewesen ist, da sie auch isomer damit, event. Metatropin sein kann.

Auch würde ich diese unvollständigen Versuche, die nur einen Abschnitt aus einer grösseren Versuchsreihe bilden, hier nicht mitgetheilt haben, wenn nicht auch von anderer Seite dieser Gegenstand, der doch zweifellos in mein Arbeitsgebiet gehört, in Angriff genommen wäre¹⁾ und ich mir das Recht wahren wollte, diese Versuche ungeštört fortzusetzen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich mir auch hinsichtlich der Constitution des Tropins eine Bemerkung erlauben. Noch immer halte

¹⁾ vergl. Einhorn, diese Berichte XXIII, 1338.

ich an der früher von mir gegebenen Formel $C_5H_7(CH_2CH_2OH)NCH_3$ fest, doch habe ich auch das Schema $C_5H_7(CHOHCH_3)NCH_3$ in Betracht gezogen, so dass dem Metatropin die erste Formel zukäme, wofür auch sein höherer Siedepunkt spricht. Dagegen stimmt mit der anderen Auffassung die Umwandlung von Tropin in Metatropin besser überein.

Breslau, den 19. Juni 1890.

**'272. Eug. Lelmann und Harald Boye:
Ueber intramolekulare Umsetzung einer Diazosalzgruppe mit
einem Phenolrest.**

[Mittheilung aus dem chemischen Laboratorium der Universität Tübingen.]
(Eingegangen am 21. Juni.)

Vor wenigen Wochen haben wir gezeigt ¹⁾), wie gewisse Farbstoffe, nämlich die vom Tetrahydrochinolin derivirenden Indamine, durch intramolekulare Reduction entfärbt werden, indem der hierzu erforderliche Wasserstoff aus einer anderen Gegend des Moleküls zur chromophoren Gruppe hinwandert. Die Beobachtung dieser Entfärbungserscheinung brachte uns auf den Gedanken, ob es nicht andererseits ermöglicht werden könnte, einen Farbstoff zu erzeugen, indem man in einem und demselben Molekül die zur Bildung des chromophoren Atomcomplexes erforderlichen Gruppen aufspeicherte, die sonst in verschiedenen Molekülen enthalten zu sein pflegen. Es ist nun in der That gelungen, die hierzu erforderlichen Bedingungen aufzufinden, und es soll im Nachfolgenden die Bildung eines Azofarbstoffes durch intramolekulare Einwirkung einer Diazosalzgruppe auf einen Phenolrest beschrieben werden.

Lässt man in alkoholischer Lösung ein Molekül *o*-Nitrobenzylchlorid auf zwei Moleküle Monoäthylmetaamidophenol ²⁾ auf dem Wasserbade einige Stunden einwirken und destillirt hierauf den Alkohol

¹⁾ Diese Berichte XXIII, 1374.

²⁾ Wir sind der Badischen Anilin- und Soda-Fabrik für gütige Unterstützung mit einem Präparat dieser Verbindung zu Danke verpflichtet.